



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Joseph deutet dem Pharao seine Trewme.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

dem heiligen Creutz nachahmen/Weil Christus geboten hat/Wan sol
 im selbs absagen / vnd sein Creutz tragen/Faren sie zu vnd suchen inen
 selbs ein leiden / vnd legen inen selbs viel Warter auff/vnd wollen gros
 Wanderwerck treiben / Verderben darüber Leib vnd Seele.

Selbs erwelet
 Creutz.

Solchs nachahmens ist die Welt allenthalben vol / das keine
 grössere Verführung vnd Gotteslesterung zu finden ist. Solchem zu wi-
 der lesset Gott allhie den einen anlauffen mit seiner Hoffnung/ Das er
 meineth / es sol eben so viel bedeuten / vnd beudet im die Deutung allein.
 Trewme wie du wilt / So wirds niemand recht deuten / denn der/
 Ehe denn sie geschehen / magstu wol dhmen/Aber dencke daneben/es
 sey nichts / Gott thut wol etlichen etwas kund durch Trewme / Aber
 es stehet bey vns nicht dieselbigen zu verstehen / Wenn wirs selbs den-
 ten/ So feilets gewislich/ Darumb hüt dich für dhmen vnd nach spie-
 len. Also haben wir nu ein Stück von Josephs Historia/ Wie er vmb
 der Keuschheit willen / von der Frawen in angst vnd not bracht ward/
 vnd in Kercker geworffen / Vnd Gott doch daselbs bey im war Vnd
 gab im einen kleinen Trost / das er gnade vnd gunst kriegte bey dem
 obersten Meister / Das er in nicht in Stock legt / Sondern den Gefan-
 genen dienen vnd pflegen lies.

Josephs Glanz
 be stand feste.

Da haben wir gesehen / wie gar reich er gewesen ist im Glauben
 vnd Gottes wort / Das er so bestendig bleibt in der Keuschheit / So er
 doch ein hübschen Deckel der Hüberey hette mügen haben / zu treiben
 wie er gewolt hette / vnd viel Geschencke dazu gehabt / Welchs gar ei-
 ne edele Tugend vnd hoher Geist gewesen ist / Der nicht allein seines
 fleisches mächtig war / Sondern auch des Weibs vnd des Teufels
 selbs / Dazu in Gott erleuchtet hat / vnd einen Prophetischen geist ges-
 geben / Trewme anzulegen / Dadurch er auch dazu kompt/das in
 Pharao empör hebt/Also/ das allenthalben angezeigt wird/Wie Gott
 seine Weiligen nicht lesset/ Ob er wol ein wenig die hand zu rückt zuecht
 vnd lesset sie verstoffen / vnd vnterdrückt werden.

Josephs Keu-
 schett.

Gott verlesset
 die seinen nicht.

Das XLI. Capitel.

So nach zweien jaren hatte Pharao einen Traum/
 wie er stünde am Wasser / Vnd sehe aus dem wasser
 steigen sieben schöne fette Rüe / vnd giengen an der
 Weide im gras/ Nach diesen sahe er ander sieben Rüe
 aus dem Wasser aufsteigen / die waren heslich vnd
 mager / vnd traten neben die Rüe an das vser am was-
 ser / Vnd die heslichen vnd magern Rüe frassen die schöne vnd fette
 Rüe/ Da erwachet Pharao.

Vnd er schlieff wider ein / vnd im trewmet abermal / Vnd sahe/
 das sieben Ehern wuchsen aus einem Halim vol vnd dicke / Dar-
 nach sahe er sieben dünne vnd versengete Ehern auff gehen / Vnd die
 sieben mager Ehern verschlungen die sieben dicke vnd volle Ehern.

M m iij

Da

Das XLI. Capitel. des I. Buchs Mose / gepredigt

Da erwachet Pharao / vnd merckt das ein Traum war / Vnd da es morgen ward / war sein Geist bekümmert / Vnd schicket aus vnd lies ruffen alle Warfager in Egypten / vnd alle Weisen / vnd erzelet inen seine Treume. Aber da war keiner / der sie dem Pharao deuten kundte.

Da redet der oberste Schenck zu Pharao / vnd sprach / Ich gedенcke heut an meine Sünde / Da Pharao / zornig ward vber seine Knechte / vnd mich mit dem obersten Becker ins Gefengnis legte / ins Hofmeisters hause / Da treumet vns beiden in einer nacht / einem iglichen sein Traum / des deutung in betraff. Da war bey vns ein Ebreischer Jüngling / des Hofmeisters knecht / dem erzelen wirs / Vnd er deutet vns vnser Treume / einem iglichen nach seinem Traum. Vnd wie er vns deutet / So istis ergangen / Denn ich bin vnder an mein Ampt gesetzt / vnd jener ist gehenckt.

Da sandte Pharao hin / vnd lies Joseph ruffen / vnd lieffen in eilend aus dem Loch / Vnd er lies sich bescheren / vnd zog andere Kleider an / vnd kam hinein zu Pharao. Da sprach Pharao zu im / Mir hat ein Traum getreumet / Vnd ist niemand / der in deuten kan. Ich hab aber gehört von dir sagen / Wenn du einen Traum hörst / So kanst du in deuten. Joseph antwortet Pharao vnd sprach / Das siehet bey mir nicht / Gott wird doch Pharao gutes Weissagen.

Pharao saget an zu Joseph / Mir treumete / ich fund am vber bey dem wasser / vnd sahe aus dem wasser steigen sieben schöne fette Küe / vnd giengen an der weide im gras. Vnd nach inen sahe ich andere sieben dürre / seer hebliche vnd magere Küe heraus steigen / Ich hab in ganz Egyptenland nicht so hebliche gesehen. Vnd die sieben magere vnd hebliche Küe / frassen auff die sieben ersten fette Küe / Bi da sie die hinein gefressen hatten / Merckt mans nicht an inen das sie die gefressen hatten / vnd waren hezlich gleich wie vorhin / Da wachet ich auff.

Vnd sahe abermal in meinem Traum sieben Ehern auff einem Halm wachsen / vol vnd dicke. Darnach giengen auff sieben dürre Ehern / dünne vnd versenget. Vnd die sieben dünne Ehern verschlucken die sieben dicke Ehern. Vnd ich hab's den Warfagern gesagt / Aber die könnens mir nicht deuten.

Joseph antwortet Pharao / Beide Treume Pharao sind einerley / Gott verkündiget Pharao / was er für hat. Die sieben schöne Küe / sind sieben jar. Vnd die sieben gute Ehern / sind auch die sieben jar / Es ist einerley Traum. Die sieben magere vnd hebliche Küe /

2
Künder.

che Käe / die nach jenen auffgestiegen sind / das sind sieben jar. Vnd die sieben magere vnd verjengte Ehern / sind sieben jar thewre zeit. Das ist nu das ich gesagt habe zu Pharao / das Gott Pharao zeitiget / was er für hat.

Die sieben reiche jar werden komen in ganz Egyptenlande / Vnd nach den selben werden sieben jar thewre zeit komen / Das man vergessen wird aller solcher Fälle in Egyptenlande. Vnd die Thewre zeit wird das Land verzeren / das man nichts wissen wird von der fälle im Lande / für der thewren Zeit / die hernach kompt / Denn sie wird fast schwerer sein. Das aber dem Pharao zum andern mal getreiwmet hat / bedeut / das Gott solchs gewislich vnd eilend thun wird.

W sehe Pharao nach einem verstendigen vnd weisen Man / Den er ober Egyptenland setze / vnd schaffe / das er Ampileute verordene im Lande / vnd neme den Fünfften in Egyptenlande / in den sieben reicher jaren / Vnd samle alle Speise der guten jare / die komen werden / das sie Getreide auff schütten in Pharao Kornheuser zum vorrat in den Stedten / vñ verwarens / Auff das man speise verordnet finde dem Lande in den sieben Thewren jaren / die ober Egyptenland komen werden / das nicht das Land für Hunger verderbe.

Die rede gestel Pharao vnd allen seinen Knechten wol. Vnd Pharao sprach zu seinen Knechten / Wie kändten wir einen solchen Man finden / in dem der geist Gottes sey ? Vnd sprach zu Joseph / weil dir Gott solchs alles hat kund gethan / ist keiner so verstendig vñ weis als du. Du solt ober mein Haus sein / vnd deinem wort sol alle mein Volck gehorsam sein / Allein des königlichen Stuels wil ich höher sein denn du. Vñ sprach / Eihe / Ich habe dich ober ganz Egyptenland gesetzt. Vnd that seinen Ring von seiner Hand / vnd gab in Joseph an seine Hand / vnd kleidet in mit weisser Seiden / vnd hieng in eingulden Ketten an seinen Hals / Vnd lies in auff seinem andern Wagen faren / Vnd lies für in her ausruffen / Der ist des Landes Vater / vnd setze in vber ganz Egyptenland.

Vnd Pharao sprach zu Joseph / Ich bin Pharao / on deinem willen sol niemand seine Hand oder seinen Fus regen in ganz Egyptenland / Vnd nemet in den heimlichen Raht / vnd gab in ein weib Asnath / die Tochter Potiphera / des Priesters zu On. Also zog Joseph aus / das land Egypten zu besehen / Vnd er war dreissig jar alt / da er für Pharao stund dem König zu Egypten / Vnd fur aus von Pharao / vnd zog durch ganz Egyptenland.